



Ein alter Brief

Aus „Der Bote“, Mittwoch, den 5. Januar 1938.

Nachstehende Briefe wurden Ält. D. Töws von Herrn Franz Harder-Danzig zugestellt mit der Erlaubnis, sie dem „Boten“ zur Verfügung zu stellen zwecks Abdruck. Wir danken an dieser Stelle Herrn Harder herzlich für diese Freundlichkeit. Die Schriftleitung des „Boten“.

Abschrift (Wort für Wort, jedoch heutige Schreibung) aus Aktenstück XX-Briefwechsel 1803-1805- im Archiv der Danziger Mennoniten Gemeinde.

Chortitz, den 11. April 1805 alten Styls.

Ehrs. Johann Kauenhowen. Herzlich geliebter Freund und Mitdiener!

Dero mir sehr angenehmes Schreiben vom 19. August vorig. Jahres ist mir ganz richtig durch Ehrs. Klaas Reimer ausgehändigt. Woraus ich Dero Wohlbefinden und gutes Andenken an mich ersehen; wofür ich Ihnen sehr verbunden bin. Ich hätte also gerne zufolge Ihres Verlangens vor Neujahr geschrieben, aber Verhinderung und abwechselnde Krankheitsumstände haben es bis jetzt aufgehalten. Berichte nun aber folgendes: auf Ihr Verlangen; daß wir eine Anzahl von 228 Familien 1788 sowohl von Danzig, Elbingsches und Großes Werder wie auch aus der Tilsit-schen Niederung uns nach Rußland begeben haben und dann im ersten Winter in Weißrußland bei Dubrowna Winterlager gehalten, ist Ihnen bekannt. Von da sind wir Frühjahr 1789 abgereist bis Chortitz, als dem Ort unserer Ansiedlung. Wozu in den Jahren 1794, 95 und 96 noch eine Anzahl dazu gekommen sind, wovon einige noch auf unsegn Chortitzer Plan und einige bei Alexander und noch einige bei Ekaterinoslaw über dem Dnieper. Im ganzen befinden sich von den Ersten eine ganze Anzahl Flämische und Friesische zusammen 359 Familien; eingeteilt in die Dörfer befinden sich als folgt:

1. Chortitz, als das Hauptdorf sind Familien mit Feuerstellen 43 ohne 2
2. Rosenthal 33 ohne 1
3. Bärwalde 26 ohne 1
4. Nyschny Cjortitz 39 ohne 2
5. Schönwiese (liegt an der Ostseite gegen Nyschny Chortitz ^- dicht an der kleinen Stadt Alexander 17
6. Insel Chortitz (liegt auf einer 1 1/2 Meilen langen Insel im Dnjepr 12 ohne 2
7. Einlage (hier geht die Poststraße durch nach der Krim, ist eine große Überfahrt über den Dnjepr) 31 ohne 1
8. Kronsweide 32 ohne 1
9. Neuenburg (hier geht auch die Poststraßeitf durch nach der Krim) 11 ohne 2
10. Neuendorf 48 ohne 2
11. Schönhorst 36

12. Kronsgarten (bei Ekaterinoslaw über dem Dnjepr) 17

Summa 359 (Familien)

Von dieser Anzahl gehören zu den Unseren: 288 Familien u. 1498 Seelen, zu den Friesischen gehören 71 Familien und 340 Seelen.

Die Neuangekommenen belaufen sich auf ungefähr 350 Familien, so alle schon meist an der Molotschna etabliert sind, einige ausgenommen, so sich in Ekaterinoslaw und sonstwo Güter angekauft und noch ankaufen wollen. Es sind bereits 9 Dörfer an der Molotschna angelegt und dieses Frühjahr werden noch weitere angelegt werden. Die Dörfer heißen wie folgt: 1. Halbstadt, 2. Muntau, 3. Schönau, 4. Fischau, 5. Lindenau, 6. Lichtenau, 7. Blumstein, 8. Münsterberg, 9. Altenau. - Der Molotschnaer Plan liegt von Chortitz südost und fängt (sich) gleich hinter einem großen Kronsdorf Takmak an, geht längst der

Molotschna ungefähr drei Meilen; von Chortitz bis dahin sind zwei Tagesreisen. Es soll ein ziemlich ebenes Land sein, aber ohne Holz. - Voriges Jahr wurden der Gemeinde 3 Lehrer gewählt: Jakob Enß David Hubert und Abraham Wiebe, dieses Frühjahr sind ihnen noch 5 gewählt worden als Jacob Vogt, Johann Vriesen, Heinrich Enß, Cornelius Janzen und Johann Penner. Zu den drei ersten wurde Ehrs. Klaas Reimer zugeordnet und ohne Auswahl zum Ältesten gemacht und hat also Ehrs. Jacob Enß das Ältesten oder Aufseheramt getroffen über die ganze Molotschnaer Gemeinde, also gehören vor der Hand zu der Gemeinde ein Ältester und 9 Lehrer, Ehrs. Cornelius Epp nicht mitgerechnet, weil er seines Alters wegen wenig Dienste noch tun kann, obzwar er jetzt sehr wohltauf ist, so kann es doch vielleicht sein, daß er seine Lebenszeit bei Ehrs. Heinrich Epp zubringt. Nun, mein Lieber, hiervon künftig ein Mehreres.

Bei uns befindliche Dienst tuende Lehrer: Johann Wiebe in (den) Dienst gewählt: 1791, das nämliche Jahr noch zum Ältesten erwählt; Jakob Wienß 1789, Gerhard Wilhelm 1791, Peter Duck 1791, Gerhard Enß 1791, Heinrich Epp und Heinrich Wienß 1797. Vornehmens sind wir aber, so Gott will, uns noch mit zwei Lehrern zu vertärken, indem unsere Kolonie ziemlich weit auseinander (liegt) und (wir) nur eine Kirche haben, so erfordert es die Notwendigkeit, daß zuweilen in mehreren Dörfern als in Chortitz Andacht gehalten wird. Das weit (entfernt) erste Dorf liegt 2 kleine Meilen entfernt; unsere Kirche ist 1796 gebaut nach der Form der auf Fürstenwerderfeld befindlichen Kirche. Sie ist 70 Schuh lang und 30 Breit und kostet an Materialien und Baulohn 2000 Rubel. Die friesische Kirche in Kronswende ist 1791 gebauet, ist nur ein Stockwerk hoch und 45 Fuß lang und 30 breit. - Heinrich Jantz als Ältester ist gewählt 1797, Cornelius Vriesen als Lehrer 1794 und in Kronsgarten Johann Bartolomizenn 1797. - Die unter dem Namen Mährischen Brüder bekannt und zwischen Gluchow und Baturin in dem Dorfe Wischinka gewohnt haben, denen ihr jetziger Wohnort heißt Raditzew [Radischew]. Es liegt ganz am Flusse Desna. Sie wohnen also auf Kronsländereie, 10 Werst voruhren vorigen Wohnort entfernt und auf der anderen Seiten des Flusses. 1802 haben sie sich da angebaut und gehören mit unter unser Gnadenprivilegia. Die Namen ihrer Lehrer sind bekannt als Johannes Waldner seit 1782 und Andreas Wützy 1792. Die Anzahl aller Seelen männlichen und weiblichen (Geschlechts) beläuft sich auf 209. - Die Briefe dorthin können an uns adressiert werden, alsdann bekommen sie dieselben richtig, denn weil auch unter dem in Ekaterinoslaw errichteten Vormundschaftskontor für Ausländer stehen so werden auch die _----- schließe, muß ich noch etwas melden von dem bei uns gewesenen Färber Isaac Barg (so man hört, ist derselbe wieder in Danzig), vermutlich wird er sich zum besten alles sagen, das er in unserer Gegenwart nicht sagen würde... - Denn gleich nach seiner Ankunft in der Kolonie wurde er der Obrigkeit gemeldet, so wurde bald darauf von unserer Obrigkeit, unserm Gebietsamte, der Kolonie befohlen, dem Färber Barg jeden Tag auf jede Seele 4 Kopeken aus der allgemeinen Kasse zu reichen bis auf weitere Verfügung der Obrigkeit. Dieses schlug er,

Barg, gänzlich aus, sondern er verlangte einen Vorschuß zu seiner Färberei. Dieses wurde ihm auch von unserer Obrigkeit genehmigt und befohlen ein Verzeichnis zu machen wieviel Vorschuß er verlangte. So machte er einen Aufsatz von beinahe 3000 Rubel, auch dieses ist durch Vorstellung an einen erlauchten Senatsexpedition genehmigt für ihn auszuzahlen, aber in der Art, daß die ganze Kolonie dafür verantwortlich sein und dafür haften sollte. Obwohl die Kolonie dieses ungern tun wollte, aber doch eine Färber zu haben, willigte die Kolonie darein und wollte ihm ein paar Männer setzen, die ihm alles Nötige aufschaffen sollten. Das wollte er also gar nicht und sagte, wenn ihm das Geld nicht allein könnte anvertrauet werden, dann wollte er nichts, denn die Kolonie hatte sich also vorzusehen; einem Menschen, der so sehr dem Trunk ergeben ist, so viel Geld anzuvertrauen; dieses ist also der Grund seiner Returreise. Ich kann nicht anders sagen, als der leidige Trunk und der große Eigensinn haben ihn um das Seinige gebracht. Eins, mein Lieber, möchte ich recht sehr bitten, uns doch Menno Simons ganzes Werk gegen Bezahlung zu überschicken. Denn es trifft sich zuweilig, daß uns auch gefragt wird nach dem Stifter unserer Namens-Religion; wir wissen das zwar wohl, aber die heranwachsende Jugend wissen nur was sie hören; obwohl uns die heil. Schrift genug ist unsern Glauben daraus abzuleiten, allein wenn wir des Menno alle seine Werke beisammen haben könnten, wäre uns doch sehr lieb. Bitte recht sehr uns bei Gelegenheit damit zu dienen. Zum Beschluß grüße ich Ihnen nebst Ihre Gattin auf das Zärtlichste, wie auch einen ganzen Ehrs. Dienst; Nach Empfehlung in die gnädige Obhut Gottes, so bin ich mit Achtung und Liebe dero Freund und Mitdiener

Jakob Wienß.

N.B. Einen herzlichen Gruß von unserm ganzen Ehrs. Dienst; wir bitten uns eine baldige Antwort aus. Künftig werden wir nach Zeit und Umständen ein Mehreres berichten. Hiermit Gott befohlen!

Jakob Wienß, geschrieben im
Namen des ganzen Ehrs. Dinestes.
Ehrs. Johann Kauenhowen.